

INHALTSVERZEICHNIS

VORWORT

ZUGANG ZUM THEMA

	Seite
<i>Die Bedeutung der Periode des gesellschaftlichen Umbaus.</i> Die meisten Spannungen unserer Epoche entstehen aus dem unbewältigten Nebeneinanderwirken des „laisser-faire“-Prinzips und der planlosen Regulierung. Beispiele aus dem Gebiete der Wirtschaft und Politik Die Absicht dieses Buches ist, die erwähnten Spannungen auf den Gebieten der sozialen Menschenformung und der Kultur zu verfolgen. Ohne einen Umbau des Menschen ist ein Umbau der Gesellschaft unvorstellbar. Das seelische und geistige Geschehen hat seine eigenen soziologischen Strukturgesetze.	1—10

I.

RATIONALE UND IRRATIONALE ELEMENTE IN UNSERER GESELLSCHAFT

1

<i>Das Problem der Aufklärung</i> — wie weit Geschichte durch rationale Überlegungen, wie weit sie durch irrationale Kräfte gelenkt wird und welche Chancen moralisches Handeln hat — muß von neuem gestellt werden	11—13
---	-------

2

Die drei Ausgangsthesen dieser Untersuchung: Die disproportionale Entwicklung der menschlichen Fähigkeiten/ Die durch den Gesellschaftsprozess geschaffenen Aufgabenfelder bedingen die Entfaltung der Rationalität, Irrationalität und Moralität/ Die

moderne Gesellschaft vermag auf die Dauer, die Disproportionalität nicht zu ertragen/ Beweis der letzteren These durch zwei Instanzen: A) Das Prinzip der Fundamentaldemokratisierung. B) Das Prinzip des Allgemeinwerdens der Interdependenz 13—19

3

A) *Das Prinzip der Fundamentaldemokratisierung* und die dagegen wirkenden, die Diktatur ermöglichenden Kräfte: Konzentration und Monopolisierbarkeit der Möglichkeiten, a) in das Funktionieren der Gesellschaft Einsicht zu gewinnen, b) disponierend zu handeln, c) Gewalt anzuwenden. 19—24

4

B) *Das Prinzip des Allgemeinwerdens der Interdependenz. Elastizitäts- und Starrheitsfaktoren im Kapitalismus. Endgültige Fixierung unserer Fragestellung: „Ist der soziologische Quellpunkt der verschiedenen Formen des Rationalen in der Gesellschaft aufweisbar?“* 24—27

5

Klärung der verschiedenen Bedeutungen des Wortes Rationalität. Substantielle und funktionelle Rationalität bzw. Irrationalität. Selbstrationalisierung. Reflexion. Die funktionelle Durchrationalisierung der Gesellschaft ist der wichtigste Quellpunkt der Selbstrationalisierung und der Reflexivität. 27—34

6

Die funktionelle Rationalisierung steigert keineswegs die substantielle Rationalität. Der Ruf nach dem Führer. Die Angst, die das Undurchsichtigwerden unserer Gesellschaft erweckt. Die liberale Gesellschaftsstufe war psychologisch günstiger für die substantielle Rationalität. 34—37

Ist der soziologische Quellpunkt der Irrationalismen in der Gesellschaft aufweisbar? Die Triebvermassung. Argumente gegen die vereinfachte Massenpsychologie. Die positive Bedeutung des Irrationalen. Soziale Mechanismen, die die Irrationalität in die Politik lenken. Die Notwendigkeit, soziale und psychologische Fakta zusammenzuschauen 37—44

Ist der soziologische Quellpunkt rationaler und irrationaler Elemente der Moral in der Gesellschaft aufweisbar? Sichtweite und Verantwortung. Die drei Etappen im Rationalisierungsprozeß der Moral und der soziale Prozeß, der sie bewirkt: Hordensolidarität/ Individuelle Konkurrenz/ Neuintegration großer Gruppen 44—50

Irrationalisierungstendenzen in der Moral. Die Doppelfunktion der Demokratie. Höchste Zuspitzung der disproportionalen Entfaltung der seelischen Kräfte und der daraus entstehenden Gefahren. Möglichkeit und Notwendigkeit der Planung im Gebiete der seelischen Menschenformung. Wer soll planen — wer plant die Planenden? 50—56

II.

DIE SOZIOLOGISCHEN URSACHEN DER GEGENWÄRTIGEN KULTURKRISE

Die Schwierigkeiten, die dem Entdecken der Rolle des Gesellschaftlichen im Kulturleben entgegenwirken. Die Antinomien unseres Gesellschaftsaufbaues wirken sich auch in der Kultur aus.

Die drei Hauptthesen dieser Untersuchung: Die Wirkkräfte des Liberalismus zersetzen die Kultur auf der Stufe der modernen Massengesellschaft/ Das Prinzip der diktatorischen Regulierung ist noch verhängnisvoller als das freie Wirkenlassen der Kräfte/ Der liberale Mechanismus ist selbst der Wegbereiter diktatorischer Lösungen 57—59

2

Die beiden Zugangswege zur Analyse der Bedeutung des Sozialen für die Kultur:

Wirkung des *nichtregulierten* gesellschaftlichen Lebens auf die Kulturgestalt.

Wirkung der *regulierten* Gesellschaftsprozesse auf die Kulturgestalt.

A) *Die Beschreibung des Aufbaues der Kultur in der nicht regulierten (liberalen) Gesellschaft*: Die Struktur der Elitenbildung/ Die Struktur der Publikumbildung/ Der Einbau der Intelligenzschicht in die Gesellschaft.

a) *Die Struktur der Elitenbildung. Zur Soziologie der Intelligenzschicht. Die Funktion der Eliten. Die vier Prozesse der Elitenbildung, die in der liberalen Gesellschaft auf der Stufe der Massendemokratie im negativen Sinne wirken (Prozesse des „negativen Liberalismus“, der „negativen Demokratisierung“)* 59—64

3

1/ *Prozeß: Das Wachsen der Zahl der Elitengruppen. Die daraus entstehenden Folgen.* 64

4

2/ *Prozeß: Die Zerstörung der Exklusivität der Elitengruppen. Die Führungslosigkeit in der spätliberalen*

Massengesellschaft und ihre Ursachen. Warum wir keinen dominierenden Kunststil haben. Warum die diktatorischen Gruppen bei ihrem Vorstoß keinen Widerstand finden 64—66

5

- 3/ *Prozeß: Der Wandel im Selektionsprinzip der Eliten.* Die drei wichtigsten Prinzipien der Eliten-selektion: Blut, Besitz, Leistung. Rassenprinzip und Leistungsprinzip. Die demokratischen Formen der Privilegisierung und deren Paradoxien 66—70

6

- 4/ *Prozeß: Der Wandel in der Zusammensetzung der Eliten.* Bodenständige und mobile Eliten. Die abendländische Kulturgemeinschaft im wesentlichen Schöpfung der mobilen Eliten. Christlicher und weltlicher Humanismus. Symptome der sozialen Regression. Widerspiegelung der sozialen Regression im Seelenaufbau des Einzelnen . . . 70—73

7

- b) *Die Struktur der Publikumbildung in der liberalen Massengesellschaft.* Was ist „Publikum“? Soziologische Grundlagen des Dauererfolges von Autoren in der älteren Gesellschaft. Organisches, atomisiertes, organisiertes Publikum. Analoge Prozesse in der Sphäre der Politik. Verschiebung des Schwergewichtes von der konstanten Wahlanhängerschaft zu den früheren Nichtwählern und zu den Jugendlichen 73—76

- c) *Einbau der Intelligenzschicht in die Gesellschaft.* Die Proletarisierung der Intelligenz. Die soziologischen Ursachen der gegenwärtigen Entwertung des Geistes. Die Intelligenz früher weitgehend Anhang der herrschenden Schicht. Die Intelligenz entwickelte sich zu einer „relativ freischwebenden Schicht“ in der liberalen Gesellschaft. Das Schwinden der Chancen, die diese Freiheit möglich machten. Der Wandel in der sozialen Herkunft der Intelligenzschicht und dessen Bedeutung für das Kulturniveau. Die Einstellung verschiedener sozialer Klassen zum Rationalisierungsprozeß. Tendenzen zur gewaltsamen Beeinflussung des gesellschaftlich-geistigen Gesamtgeschehens. 76—83

9

Das Problem der Kultur in der Massengesellschaft. Die Fehlentwicklungen des liberalen Mechanismus im Kulturellen mögen zum Teil aus der zu rapiden Umformung einer Minoritätendemokratie in eine Massendemokratie stammen. Die „große Zahl“ allein ist kein Übel. 83—85

10

- B) *Einige Probleme der regulierten, insbesondere der diktatorisch regulierten Kultur.*
Diktatur ist an und für sich noch keine Planung. Warum die Diktaturen der Gegenwart zum Totalitärwerden neigen. Das Problem der Kritik in einer geplanten Gesellschaft. Die Krise der öffentlichen Gesellschaftskritik in der spätliberalen Gesellschaft. Von der Utopie zum nackten Ressentiment. Die Kritik in der Diktatur

Die Planung werden wir auch im Gebiet der Kultur nicht vermeiden können. Richtige Planung ist nicht Vergewaltigung des Lebens, es ist das wohlartikulierte und überwachte Nebeneinander regulierter und freischöpferischer Lebensprozesse 85—92

III.

DAS DENKEN AUF DER STUFE DER PLANUNG

1

Die Frage des Umbaus menschlicher Denk- und Willensfähigkeit. Alte und neue Formen der Selbstbeobachtung. Die drei entscheidenden Stufen menschlichen Denkens und Handelns: Finden, Erfinden, Planen. Formen des Zuendedenken der Fernwirkungen: die lineare Kausalkette; der Kreislauf im Zeichen des „Gleichgewichtes“; das Interdependenzdenken; die mehrdimensionale Struktur.

Dem neuartigen Denken entspricht ein neuartiges Handeln. Disponieren von den Schlüsselstellungen her. Der Übergang vom erfindenden zum planenden Denken und Handeln ist flüssig 93—101

2

Ungeplantes und zielbewußt Erfundenes können nur solange nebeneinander bestehen, als die Gebiete des Ungeplanten überwiegen. Wie funktionierte das liberale System? Welcher gesellschaftliche Mechanismus brachte die Sphärentrennung zustande? Wie funktionierte das Zunftsystm? Liberalismus als Übergang zwischen zwei Formen der geplanten Gesellschaft. Die Denkformen und Handlungsweisen des Findens, Erfindens, Planens müssen einander angepaßt werden 102—113

3

Die Spannung zwischen Theorie und Praxis ein Symptom für das ungeklärte Nebeneinanderbestehen zweier Denkweisen.

Der Versuch einer Ableitung der wichtigsten Denkschritte des *abstrahierenden* Denkens aus dem Phänomen des Erfindens. Was wird durch sie an der Wirklichkeit verdeckt?

Die wichtigsten Denkschritte des *spezialistischen* und *sphärentrennenden* Denkens. Was wird durch sie an der Wirklichkeit verdeckt? Keine nachträgliche Verknüpfung des vorher Getrennten 113—125

4

Das Individuelle und Einmalige auf der Stufe des erfindenden Denkens. Je durchorganisierter eine Gesellschaft, umso größer wird die Notwendigkeit, auch das Individuelle vorauszubestimmen. Dies erzwingt die Erforschung jener Prinzipien, die einen historisch-sozialen Sonderraum charakterisieren. Was sind die „*principia media*“? 125—130

5

Die Logik des historisch Einmaligen darf nicht von der der Generalisierung getrennt werden.

Das Auftauchen der „*principia media*“ in der alltäglichen Lebenserfahrung. Beispiele aus verschiedenen Gebieten der Wissenschaft. Die qualitative und die quantitative Analyse der „*principia media*“. Die Gefahren des übertriebenen Ökonomismus und das Problem der Hierarchie der Wirkfaktoren . 130—144

6

Schwierigkeiten bei der Findung der „principia media“. Die „*in statu nascendi*“ Sicht und die „*post mortem*“ Sicht 145—149

7

Die Begriffe Gründung, Planung, Verwaltung müssen von einander unterschieden werden. Der Begriff der *Strategie*. Planung und Geschichtlichkeit. Die Idee der geplanten Konkurrenz. Die Bürokratisierung ist nicht die höchste Form der Planung 149—155

Probleme der Willensbildung im Planen. Planen ist keine rein theoretische Aufgabe. Die Initialzündung kann von Minoritäten ausgehen. Widersprüche, die sich aus der Teilplanung ergeben. Besteht eine Aussicht, daß der soziale Mechanismus die Willensausrichtung von einem Gegeneinander in ein Miteinander umbiegt? Der formale Mechanismus der Willensintegration. Die Gegenwartskrise als Erziehungsprozeß 155—163

Das Problem der Umformbarkeit des Menschen. Milieu-Soziologie und Struktur-Soziologie. Drei neuere Lehren von der Umformbarkeit des Menschen und ihre Bedeutung für das Planen.

Der Pragmatismus. Der Idealismus als Ausdruck der künstlichen Trennung von Denken und Handeln. Der Pragmatismus in seiner üblichen Form gibt eine richtige Charakteristik des Denkens auf der Stufe des Findens. Auf der Stufe des Erfindens gilt er für die Gruppe und nicht für das Individuum. Der individuelle und der kollektive Aktionsradius. Die Möglichkeit der Selbstkorrektur auf der Stufe des Planens.

Der Behaviorismus. Die Seelenbeobachtung auf der Stufe der Massengesellschaft. Die Entdeckung der Bedeutung der „Verhaltensweise“. Nur bestimmte Seiten des Seins sollen zur Übereinstimmung gebracht werden. Die Abstraktheit dieser Einstellung. Behaviorismus und Fascismus. Der Fascismus als eine optimale Kombination von Gewaltdruck und Suggestion. Formal: maximale Ordnung, inhaltlich: zur Anarchie tendierender Irrationalismus.

Die Tiefenpsychologie. Nicht die Verhaltensweise, sondern der ganze Mensch soll geändert werden. Das Problem des Unbewußten. In der Tiefenpsychologie ist die Stufe der Planung nur erreicht, wenn die Interdependenz des seelischen Geschehens mit dem Sozialen erfaßt wird. Die Grenzen der Umformbarkeit des Menschen. In welcher Reihenfolge geplant werden muß. Das Problem der Erziehung der Eliten in einer statischen und in einer dynamischen Gesellschaft. 163—197

Neue Möglichkeiten, neue Schwierigkeiten. Die Notwendigkeit einer neuartigen Arbeitsteilung in der Wissenschaft. Das Denken in Problemeinheiten. Die Gefahren des „Vorausseilens“ und des „Zurückbleibens“. Die Unsicherheitsfaktoren müssen bei einem lebendigen Denken stets in Rechnung gestellt werden. Abgrenzung gegen Dogmatismus und gegen die Gedankenlosigkeit, die sich Irrationalismus nennt 197—207